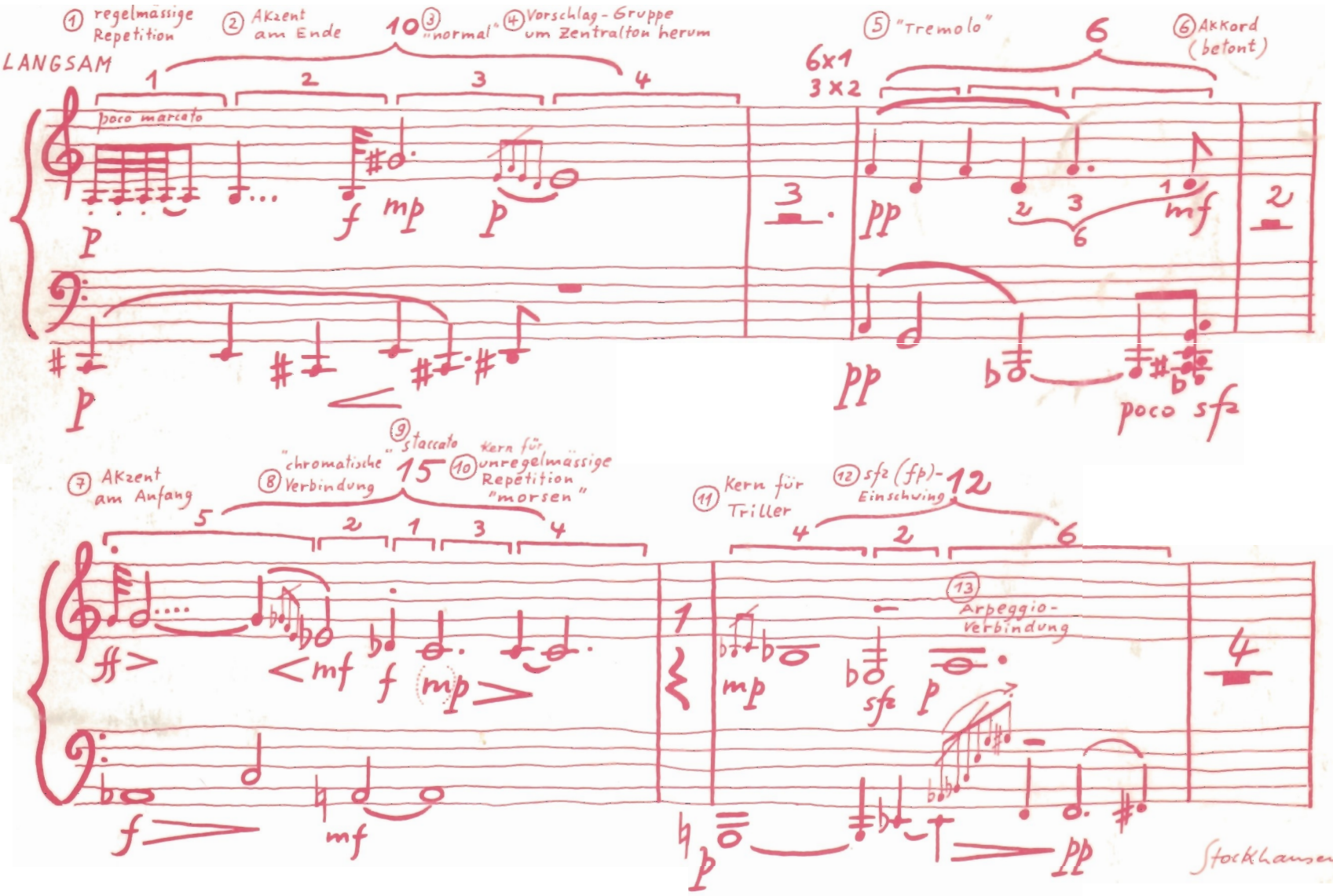
MANTRA

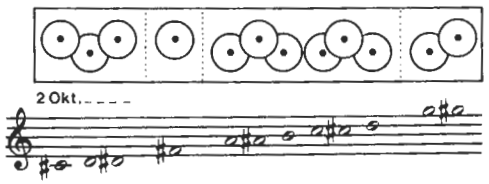


Stockhausen

Instrumente und Geräte zur Aufführung von MANTRA

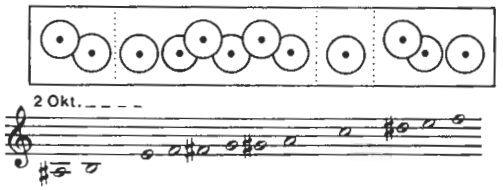
2 große Konzertflügel (3 Pedale) ohne Deckel

Klavier I: 12 Cymbales Antiques, auf einem Brett montiert:



und 1 wood-block (tiefer, zum Beispiel)

Klavier II: 12 Cymbales Antiques, auf einem Brett montiert:

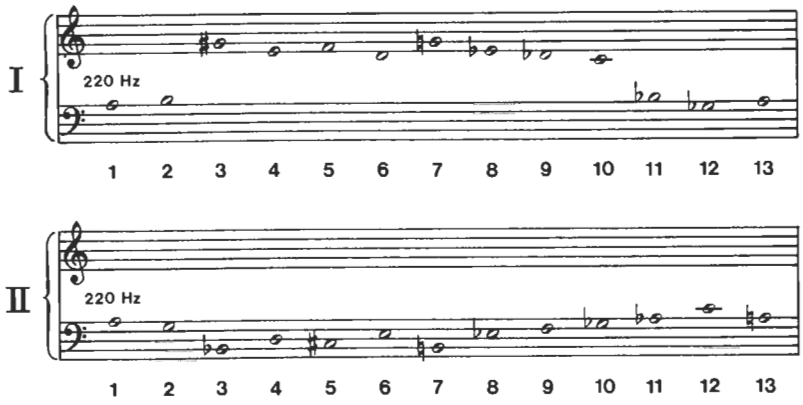


und 1 wood-block (höher, zum Beispiel)

Cymbales Antiques: Firma Kolberg, 7333 Ebersbach-Fils, Hauptstraße 14.
Als wood-blocks wurden 2 runde japanische "Boku-sho" mit den Durchmessern 15 und 17 cm verwendet.
Die Anordnung von Cymbales Antiques und wood-blocks auf dem Klavier sind aus dem Foto der Schallplatte (Polydor International) zu ersehen. Weitere Fotos mit der Aufstellung der Instrumente bei der Uraufführung können bei Werner Scholz (5 Köln 1, Trierer Str. 25) bestellt werden.

Ferner benötigt Pianist I einen Kurzwellen-Empfänger oder ein Magnetophon mit Lautstärkeregelung (siehe Takt 579 und Fortsetzung).

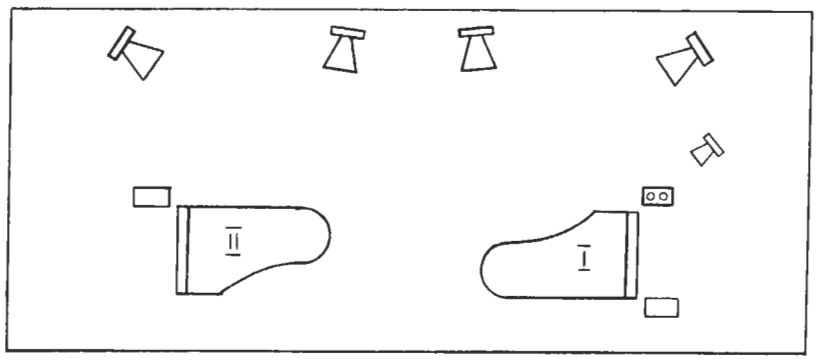
Für MANTRA wurde ein besonderer Modulator MODUL 69 B nach Angaben des Komponisten von der Firma Lawo in Rastatt bei Baden-Baden gebaut.
Dieses Gerät hat 2 Mikrophoneingänge mit regelbaren Mikrophonverstärkern, Kompressor, Filter, Sinusgenerator und einen besonders entwickelten Ringmodulator.
Auf der Skala des Sinusgenerators sind keine Frequenzen eingetragen, sondern einfach Zahlen von 1 – 12 (13 = 1) in der Reihenfolge, wie sie eingestellt werden. Wenn 2 Flügel auf a^1 = 440 Hz gestimmt sind, so muß die Tonhöhe a, die in der folgenden Numerierung mit den Ziffern 1 und 13 bezeichnet ist, 220 Hz des Sinusgenerators entsprechen. Bei anderer Stimmung der Flügel muß die Eichung des Sinusgenerators entsprechend geändert werden. Wegen verschiedener, in der Partitur vorgeschriebener Glissandi müssen die Sinusgeneratoren sogenannte Schwebungssummer mit kontinuierlich veränderlicher Frequenz von ca. 3 Hz bis 6 000 Hz sein.



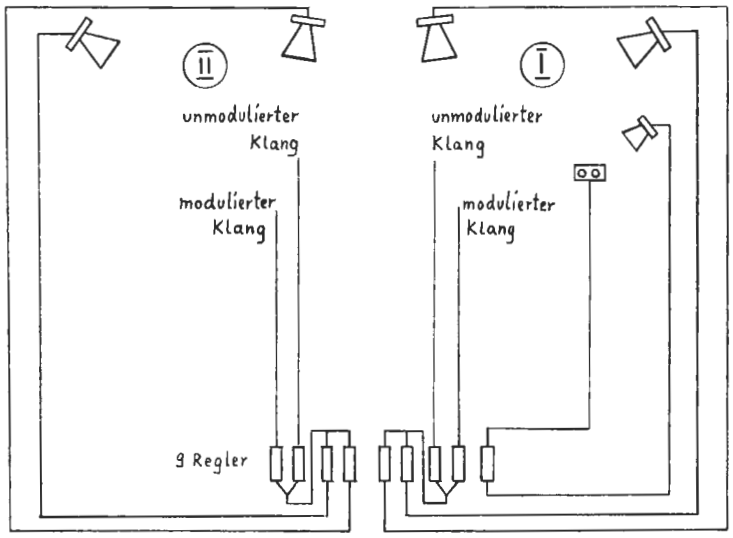
Jeder Pianist hat ein solches Gerät und 1 oder mehrere Lautsprecher, die möglichst hoch hinter dem Flügel postiert sind. Hinter jedem Flügel steht – nach Möglichkeit – je eine zum Publikum hin geknickte Reflexionswand (Plexiglas usw.), um den Schall in den Saal zu reflektieren und die Rückkoppelung zu vermeiden.
Der Originalklang jedes Flügels soll mit einem dritten Mikrophon (etwas leiser als der ringmodulierte Klang) verstärkt mit den gleichen Lautsprechern wiedergegeben werden. Dazu ist ein 5-kanaliges Mischpult in der Mitte des Saales vonnöten: 2 Kanäle von jedem Flügel (je 1 Kanal mit ringmoduliertem Klang und je 1 Kanal Direktklang) sollen individuell regelbar und zusammengemischt mit einer Lautsprechergruppe verbunden werden; der 5. Kanal ist für die Regelung des Pegels des eventuell verwendeten Magnetophons von Spieler I mit den Kurzwellenklängen vorzusehen. Selbstverständlich regelt der Spieler I die Lautstärke gemäß den Vorschriften der Partitur selbst.
Der Lautsprecher für das Magnetophon soll unmittelbar unter oder hinter dem Klavier I stehen.
Für die Mischung von verstärktem Direktklang und ringmoduliertem Klang der beiden Klaviere und für die Regulierung des Lautstärke-Niveaus der beiden Lautsprechergruppen während der Aufführung von der Saalmitte aus muß ein musikalischer Assistent den Lautstärkeverlauf der Komposition genügend gut kennen, um ihn parallel mit dem Originalspiel mitregeln zu können. Der Ringmodulatorklang sinkt wegen der notwendigen Kompression nicht unter mezzopiano, und deshalb ist es besonders bei leisen Stellen vonnöten, die Lautsprecher so weit zurückzuregeln, daß man auch noch etwas vom Originalklang unverstärkt hört. Ferner ist es nötig, in den extremen Lagen den Ringmodulatorklang nachzuregeln: bei starken tiefen Passagen muß der Ringmodulatorklang gewöhnlich wegen der Rückkoppelung zurückgenommen werden, und in extrem hohen Lagen wird er meistens angehoben. Außerdem müssen die Pianisten an einigen Stellen den Pegel vom Ausgang des Ringmodulators ändern (siehe hierzu auch Angaben in der Partitur).

Die Lautsprecher sollen so aufgestellt werden, daß man von allen Sitzen aus im Saal den Eindruck hat, der Klang käme nur aus der Richtung der Klaviere.
Die Mindesthöhe zur Vermeidung der Rückkoppelung beträgt 4 Meter (dann kann man auf die vorgeschlagenen Plexiglaswände verzichten).

Man benötigt also 4 Türme zur Aufstellung der Lautsprecher:



Die Außenlautsprecher sollen sich in der Klangrichtung noch über dem Podium kreuzen und auf die gegenüberliegenden äußersten Sitze der 3. Stuhlreihe gerichtet sein.
Am besten verdeckt man alle Lautsprecher mit einem dünnen Vorhang oder stellt die Lautsprecher versteckt in Orgelnischen oder auf Balustraden an der Rückseite des Podiums. Auf jeden Fall sollte man die Türme und Lautsprecher so unauffällig wie möglich postieren oder möglichst unsichtbar machen.
Auch die Aufstellung des oben erwähnten Mischpultes mit 5 Eingängen und 5 Ausgängen in der Saalmitte sollte ganz unauffällig sein. Dazu empfiehlt es sich, ein ganz niedriges kleines Pult (mit 9 Flachbahnreglern) zu verwenden, das man ca. 40 cm hoch zwischen den Knien bedienen kann, und sich in eine normale Stuhlreihe zu setzen.
Mit 4 Reglern kontrolliert man die Lautsprecher der beiden modulierten und der beiden unmodulierten Signale; diese werden dann zu zwei Mono-Signalen gemischt, und mit weiteren 4 Reglern kontrolliert man das Niveau der 4 Lautsprecher.
Ein 9. Regler dient zur Kontrolle der Maximallautstärke des Magnetophons zur Wiedergabe der KW-Klänge Takte 578 – 637.



Alle Informationen über die technischen Voraussetzungen und die bisherigen Aufführungserfahrungen:

Peter Haller, Südwestfunk Baden-Baden
Peter Lawo, 755 Rastatt, Kaiserstraße 16

Die Modulatoren und Mikrophone können auch entliehen werden (eventuell mit musikalisch-technischem Assistenten) bei

Heinrich Strobel Stiftung
757 Baden-Baden, Südwestfunk Musikabteilung

oder bei

Robert Slotover
36 Beauchamp Place, London SW3

Über alle Fragen der Aufführungspraxis können Auskunft geben:

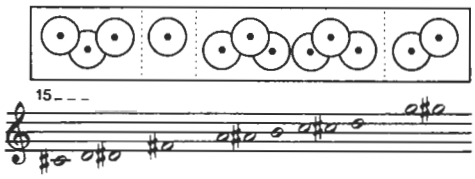
Aloys Kontarsky, (5000) Köln 41, Löwenburgstr. 27

Bruno Canino, via L. Valtorta 1, (20136) Milano, Italien

Instruments and Equipment for Performing MANTRA

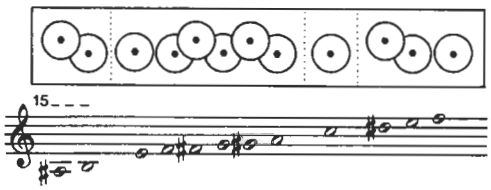
2 large concert grand pianos (with 3 pedals) without lids

Piano I: 12 antique cymbals, mounted on a board:



and 1 wood block (lower, e. g.)

Piano II: 12 antique cymbals, mounted on a board:

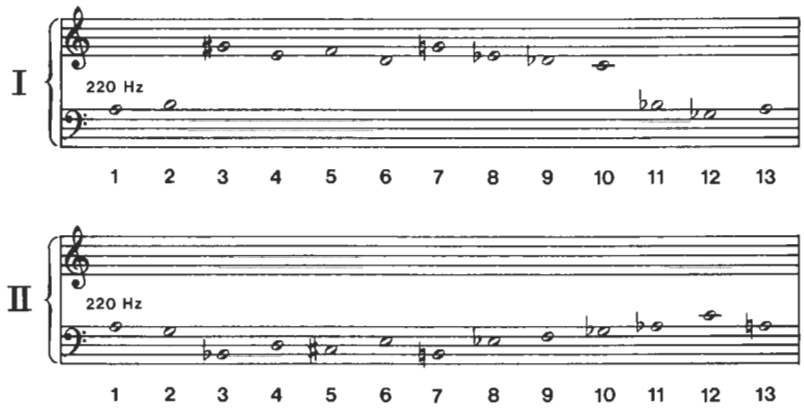


and 1 wood block (higher, e. g.)

Antique cymbals: from the firm of Kolberg, 7333 Ebersbach-Fils, Hauptstraße 14.
2 round Japanese "Boku-sho" with diameters of 15 and 17 cm were used as wood blocks.
The arrangement of the antique cymbals and wood blocks on the piano can be seen on the cover photo of the gramophone record (Polydor International).
Further photographs showing the layout of instruments at the premiere can be ordered from Werner Scholz (5 Köln 1, Trierer Str. 25).

In addition, Pianist I needs a short-wave receiver or a tape recorder with a volume control (see bars 579 ff.).

A special modulator MODUL 69 B was built for MANTRA to the composer's specification by the firm of Lawo in Rastatt, near Baden-Baden.
This piece of equipment has 3 microphone inputs with regulable microphone amplifiers, compressor, filters, sine-wave generator and a particularly refined ring modulator.
No frequencies are written on the sine-wave generator dial; there are just the numbers 1 – 12 (13 = 1), in the order they are to be tuned to. If the 2 grand pianos are tuned to a^1 = 440 Hz, then the pitch a, which is given the numbers 1 and 13 in the following enumeration, must match 220 Hz on the sine-wave generator. If the pianos are tuned differently, then the scaling of the sine-wave generators must be altered accordingly. Because of certain glissandi prescribed in the score, the sine-wave generators must be so-called beat frequency oscillators, with frequencies continously variable between 3 Hz and 6 000 Hz.



Each pianist has this piece of equipment plus 1 or more loudspeakers, mounted as high as possible behind the piano. Behind each piano there stands – if possible – a reflecting screen (perspex etc.) inclined towards the audience, so as to reflect the sound into the hall and reduce feedback.

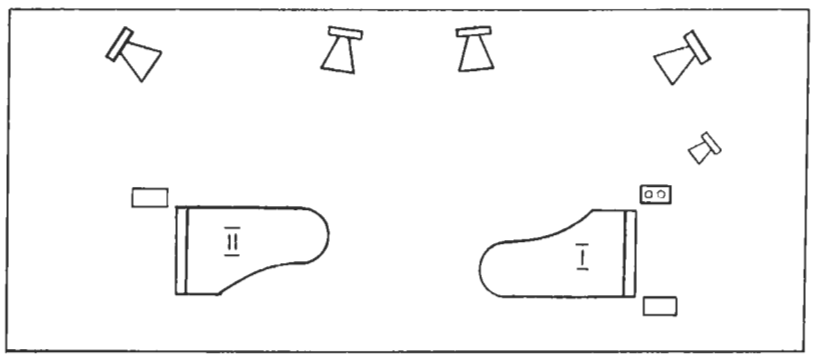
The original sound of each piano is to be reproduced amplified through the same loudspeakers by means of a third microphone (slightly softer than the ring-modulated sound). To this end, a 5-channel mixing desk is needed in the middle of the hall: 2 channels from each pianist (each with 1 channel of ring-modulated sound and 1 channel of direct sound) should be connected with a loudspeaker group in such a way as to be regulable both individually and mixed together; the 5th channel is needed to regulate the level of the tape recorder which Pianist I may use for the short wave sounds. Naturally Pianist I controls the volume level in accordance with the markings in the score itself.

The loudspeaker for the tape recorder should stand directly beneath or behind Piano I.

The mixing of the amplified direct sound and the ring-modulated sound of the two pianos, and the regulation of the volume level of both groups of loudspeakers from the middle of the hall, during performance, necessitates a musical assistant who knows the dynamics of the composition well enough to be able to operate the potentiometers parallel to the actual playing. Because of the compression which is necessary, the ring-modulated sound doesn't sink below mezzo piano, and so it is essential, particularly during soft passages, to lower the volume of the loudspeakers sufficiently for one to be able to hear something of the unamplified direct sound. It is also necessary to adjust the level of the ring-modulated sound in the extreme registers: in loud, low passages the ring-modulated sound must normally be reduced because of feedback, whereas in the extreme high registers it will mainly be raised. In addition, in a few places the pianists must alter the level of the output from the ring modulator (for this, see indications in the score).

The loudspeakers should be set up in such a way, that from every seat in the hall, one has the impression that the sound is coming only from the directions of the pianos.

In order to avoid feedback the minimum height should be 4 meters (then one does not need the suggested plexiglass walls). Therefore, 4 towers are needed for setting up the loudspeakers:

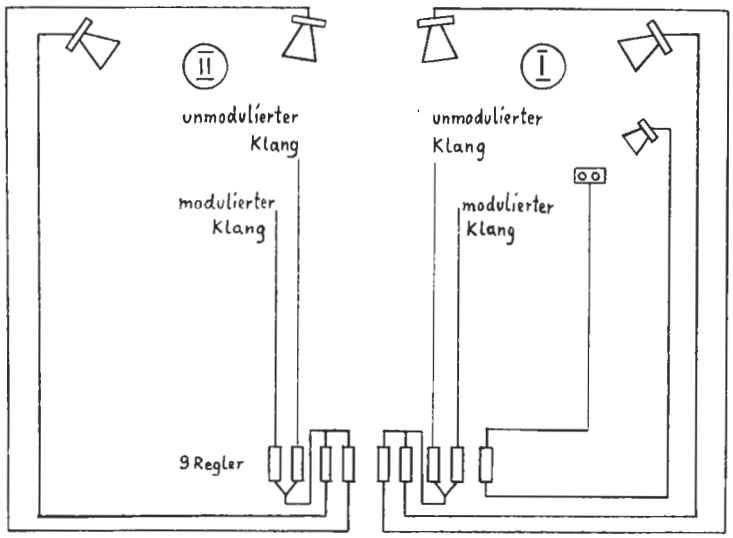


The sound direction of the outermost loudspeakers should cross while still above the stage – they should be aimed at their respective diagonally opposed outermost seat of the third row.

It is best if one conceals all loudspeakers with a thin curtain, or hides the loudspeakers in organ niches, or on parapets on the back of the stage. In any case, one should place the towers and loudspeakers so that they are as inconspicuous as possible, or if possible conceal them.

Also the set up of the previously mentioned control box, with 5 inputs and 5 outputs, in the middle of the hall, should be completely inconspicuous. It is suggested that a low small box (with sliding potentiometers) be used, that can be regulated at a height of ca. 40 cm between the knees while seated in a normal row of seats.

With 4 potentiometers, one controls the volumes of the two modulated and two unmodulated signals; these are then mixed into two mono signals, and with four further potentiometers one controls the levels of the four loudspeakers. The 9th potentiometer serves to control the maximum volume of the tape recorder which plays back the recorded short wave sounds in measures 578 – 637.



All information about the technical requirements and the experience gained from previous performances may be obtained from

Peter Haller, Südwestfunk Baden-Baden
Peter Lawo, 755 Rastatt, Kaiserstraße 16

The modulators and microphones may also be hired (with musical-technical assistant, if required) from the

Heinrich Strobel Stiftung
757 Baden-Baden, Südwestfunk Musikabteilung

or from

Robert Slotover
36 Beauchamp Place, London SW3

All questions concerning performance practice can be answered by:

Aloys Kontarsky, (5000) Köln, Löwenburgstraße 27, West Germany

Bruno Canino, via L. Valtorta 1, (20136) Milano, Italy

Mantra

für 2 Pianisten

Stockhausen

Osaka 1.5. – 20.6. 1970
Kürten 10.7. – 18.8. 1970

SCHNELL LANGSAM

I

II

WOOD BLOCK

CYMBALES ANTIQUES

220 Hz

dicht repetieren

poco marcato (gut trennen)

Ein Vorzeichen gilt nur für die eine Note, vor der es steht.
Ein staccato-Punkt bezeichnet immer eine kurze Dauer, gleichgültig, ob er über ♪ oder ♩ oder 𝅗𝅥 steht.

Die Pedalisierung ist im allgemeinen frei, jedoch muß man bei P___ das rechte Pedal verwenden, bei l. P___ das linke Pedal, bei 3. P___ das mittlere Pedal.

genau so lang, wie rechte Hand

dämpfen

nicht schnell

SCHNELL

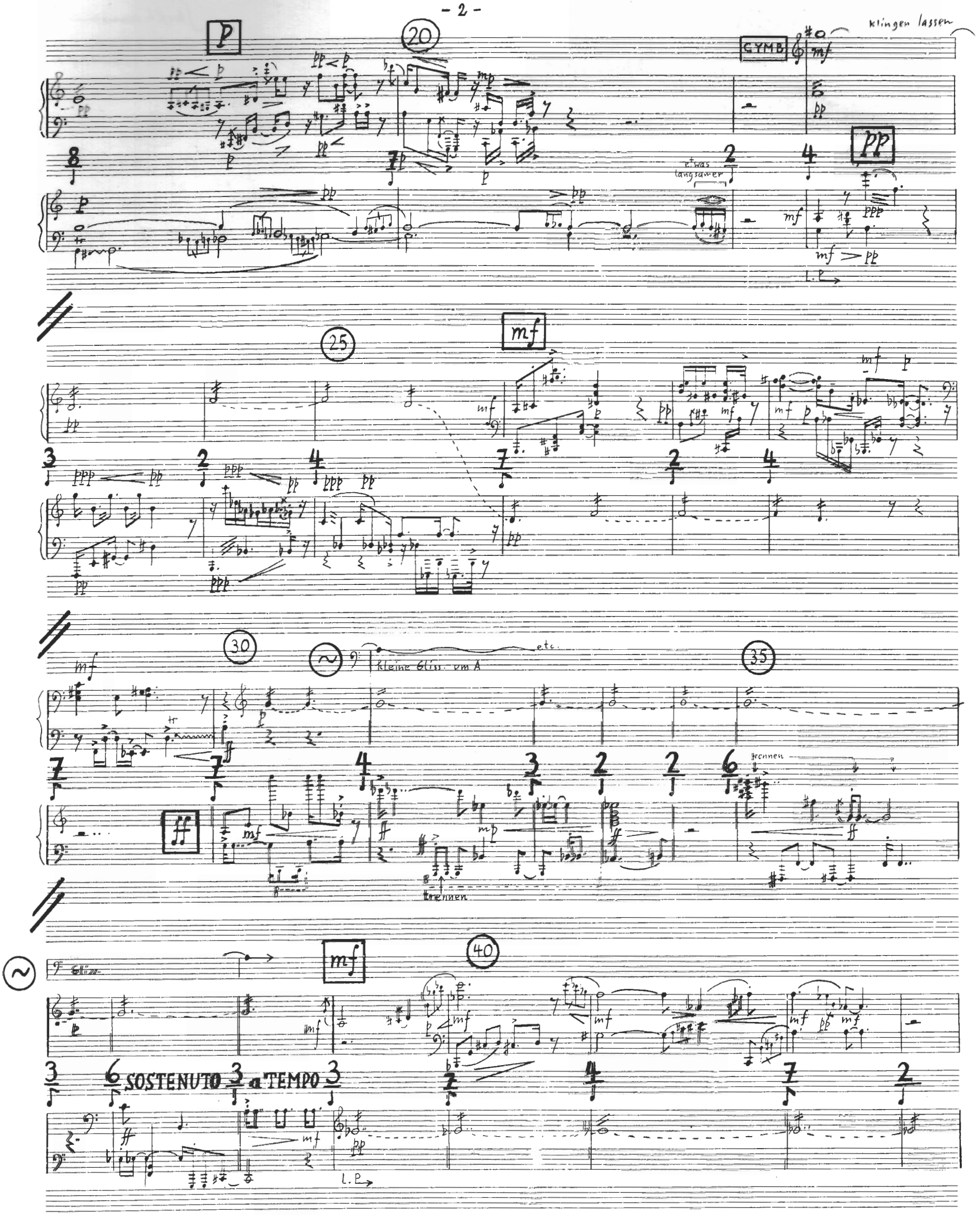
p/f

TEMPI:

SEHR SCHNELL 120
SCHNELL 80
MÄSSIG SCHNELL 60
LANGSAM ca 40
SEHR LANGSAM

TREMOLI:

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

45

ruhiger

a TEMPO

staccato

50

langsames "morsen"

SEHR LANGSAM

etc.

Gliss. in kleinem Bereich

langsam

55

etc.

Gliss. in kleinem Bereich

langsam

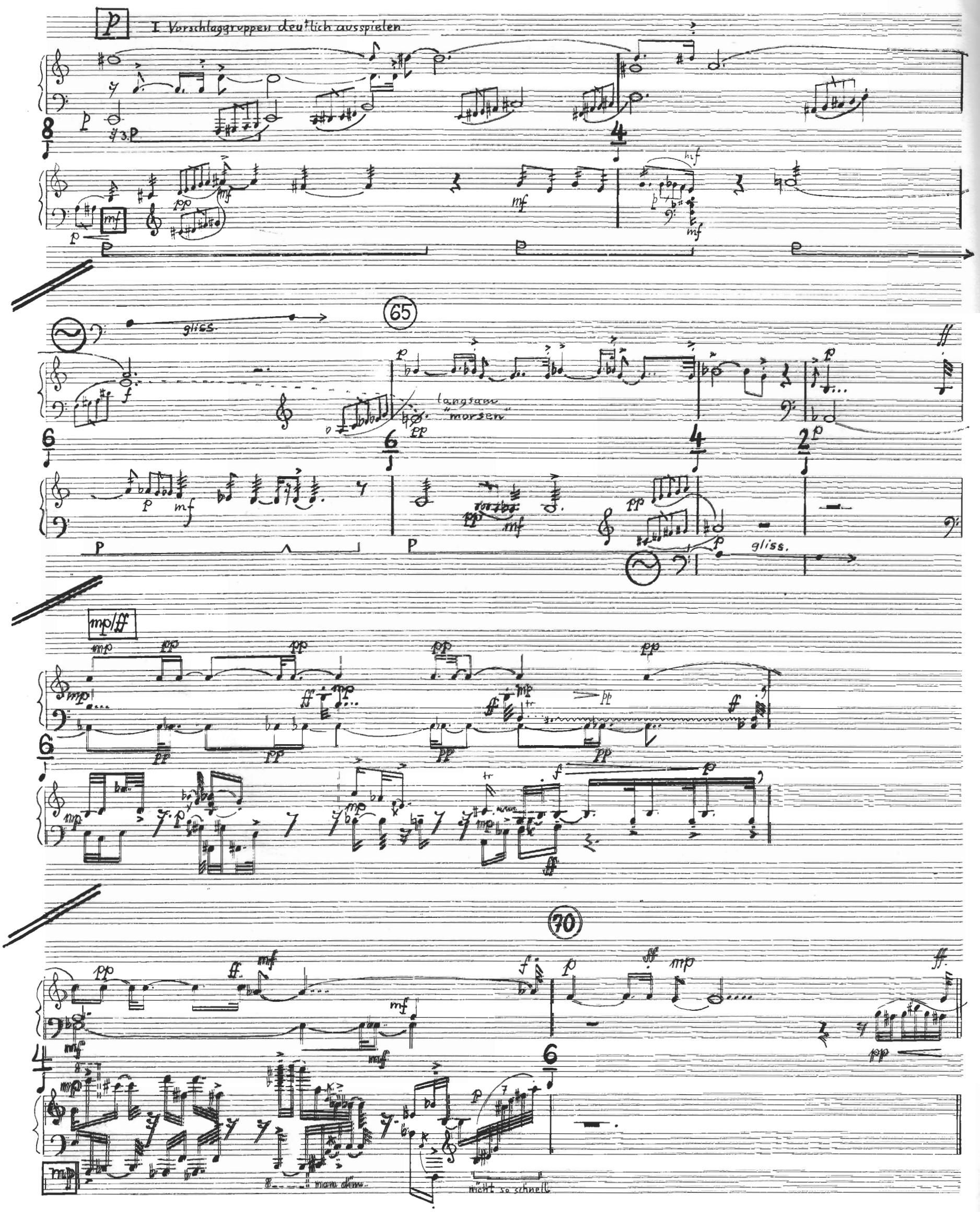
60

6 LANGSAM

etc.

langsame Gliss

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

lang

MÄSSIG SCHNELL

CYMB

klingen lassen

75

RIT

piu RIT

80

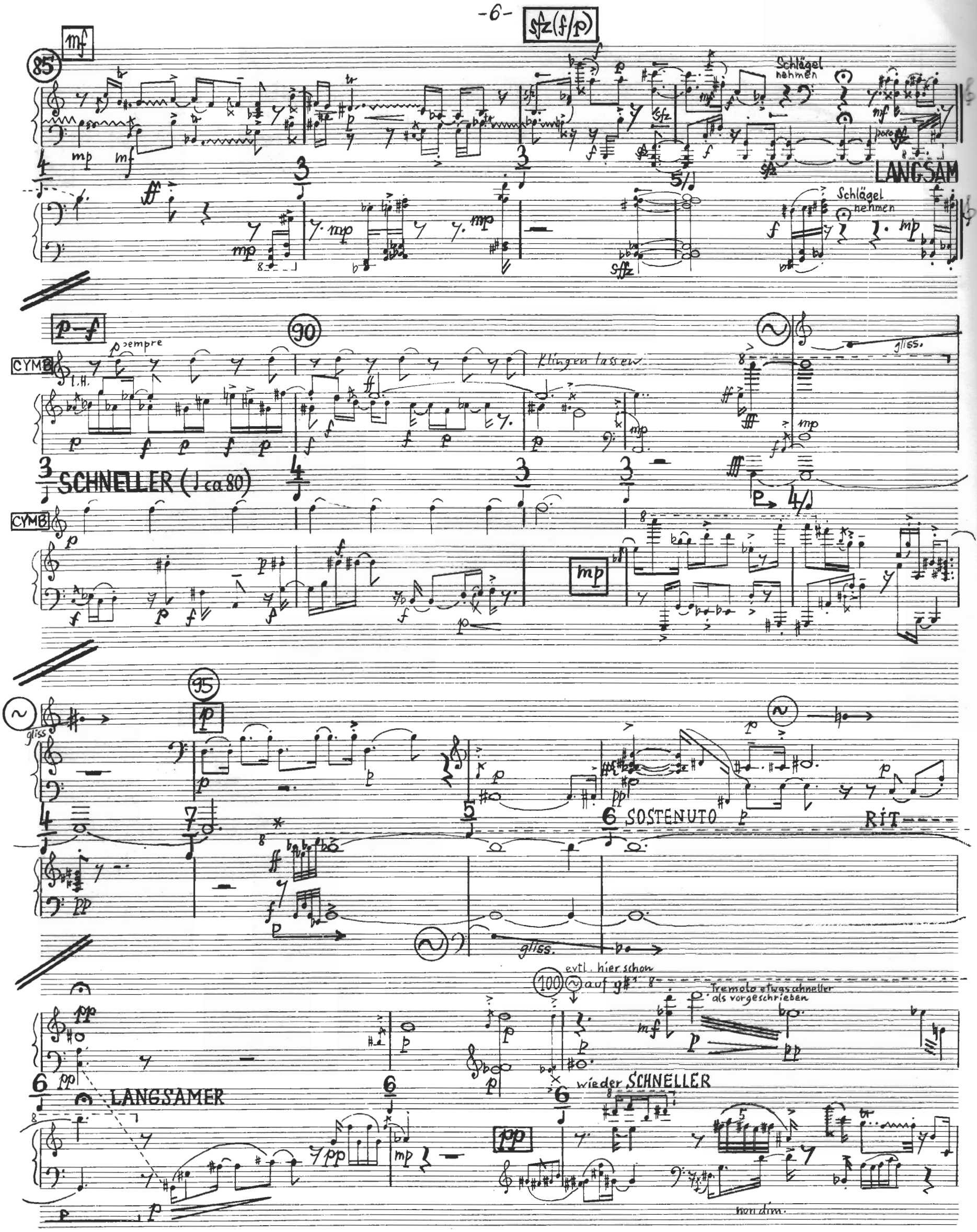
staccato

a TEMPO

„morgen"

in II mp
eher etwas lauter

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

sym.

105

SCHNELL

RIT

110

gliss.

evtl. diese Gliss. schon direkt nach vorigem Akk. anfangen, wenn nicht genug Klang

TREM.

molto

SEHR LANGSAM

ppp molto legato

das Gliss. kann auch etwas später unten ankommen

schnell "morsen"

etc.

poco cresc.

molto legato

Etwas weniger

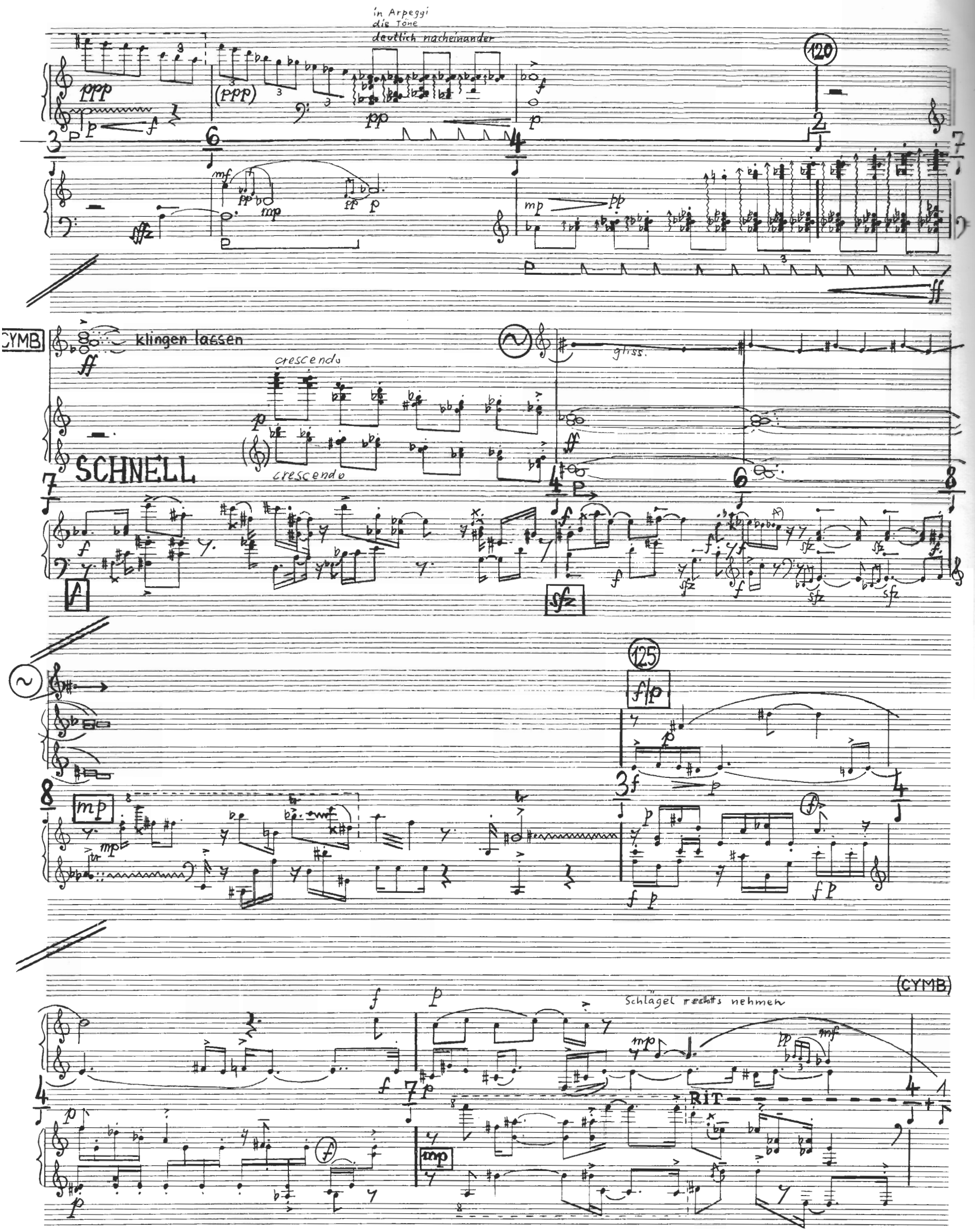
115

molto legato

dim.

langsam "morsen"

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

CYMB

Klingen lassen

Schlägel weg

130

a TEMPO

RIT

Kurz

135

LANGSAMER

LANGSAM (♩ ca 50)

PP

umstellen auf 5-7 pro sek.; in Pausen etwas variieren

Lautstärke bis an Rückkoppelung aufziehen für starke Amplitudenmod.

140

145

© copyright K. Stockhausen 1975

rubato

150

ALLE DYN.

Lautstärke wieder normal

Leicht

LANGSAM (ca 40)

sempre

155

sempre

© copyright K. Stockhausen 1975

poco rit. a tempo

poco rit. a tempo

trennen

etwas LANGSAMER, RUBATO

a TEMPO

(aber im Saal gut hörbar, evtl. pp → p)

trennen

© copyright K. Stockhausen 1975

(165)

tr tr

noch etwas LANGSAMER

© copyright K. Stockhausen 1975

175

trennew

180

sempre (aber doch so laut daß die Töne durchhalten)

© copyright K. Stockhausen 1975

Pedal immer wieder lüften

185

RUBATO

trennen

sehr langsames Gliss.

a TEMPO

Gliss. innerhalb gr. Sek. langsam etc.

etwas ZÖGERN

© copyright K. Stockhausen 1975

190

SCHNELL

staccato

marcato

195

200

gliss.

© copyright K. Stockhausen 1975

205

gliss.

TREMOLO
langsam, unregelmässig — accel

secco

poco a poco cresc.

TEMPO BLEIBT KONSTANT

deutliche Zäsur

210

TREMOLO
accel

cresc

tremoli etwas leiser

tremolo sehr schnell rit

schnell „morsen" rit.

langsam unregelm.

Fermate über Taktstrich bedeutet freie Pause

215

LANGSAMER
molto RIT.

langsam

FERMATENDAUERN VARIIEREN

SCHNELL

gliss.

220

molto ACCEL

© copyright K. Stockhausen 1975

225

ganz deutlich
c statt d^b

lang

4 accel

6 LANGSAMER

Wieder SCHNELL

5 SEHR SCHNELL

3 SCHNELLRIT

staccatissimo

230

ganz deutlich
a statt b

235

3 SCHNELL

ca 12 sek.

schnell repetieren
mit rechtem Mittelfinger
non dim.!

linke Hand bleibt auf D^b

1 LÄNGER

240

5 LANGSAM
(♩ ca 50)

Schlägel nehmen

3 SCHNELL
tremolo Langsam
accel.

5

CYMB.

alle nacheinander anschlagen

© copyright K. Stockhausen 1975

CYMB

klingen lassen
Schlägel weg

Tremolo
sehr schnell

Tremolo rit

langsamer rit.

RIT.

a TEMPO

245

Vorschlag-Arpeggi
leiser

MÄSSIG SCHNELL

Tremolo langsam,
unregelm.

langsam, unregelm

250

SCHNELL

l.H.

Tremolo accel.

unregelm.
etwas
schneller
als L.H.

unregelm.
langsam

accel.

poco

© copyright K. Stockhausen 1975

255

langsamer

l.P → LANGSAMER

sehr schnell Tremolo rit.

schnell

RIT.

langsam

l.P → SCHNELL

Tremolo unregelm. accel.

cresc.

langsam accel.

etwas P

poco P →

260

Tremolo-Tempo übernehmen - accel.

sehr schnell

Tremolo rit

r.H. mehr rit. als l.H.

dim. rit.

poco P →

RIT.

3P

265

(rit.)

langsam unregelm.

Sehr rasch!

molto

SEHR LANGSAM

LANGSAM

accel

3.P

© copyright K. Stockhausen 1975

dämpfen

CYMB

270

TREMOLO
accel
rit.
poco RIT.
a TEMPO
etwas SCHNELLER mit RUBATO
bis 282
schnell
rit.
langsam
accel
rit.
Tremolo langsam
unregelm.

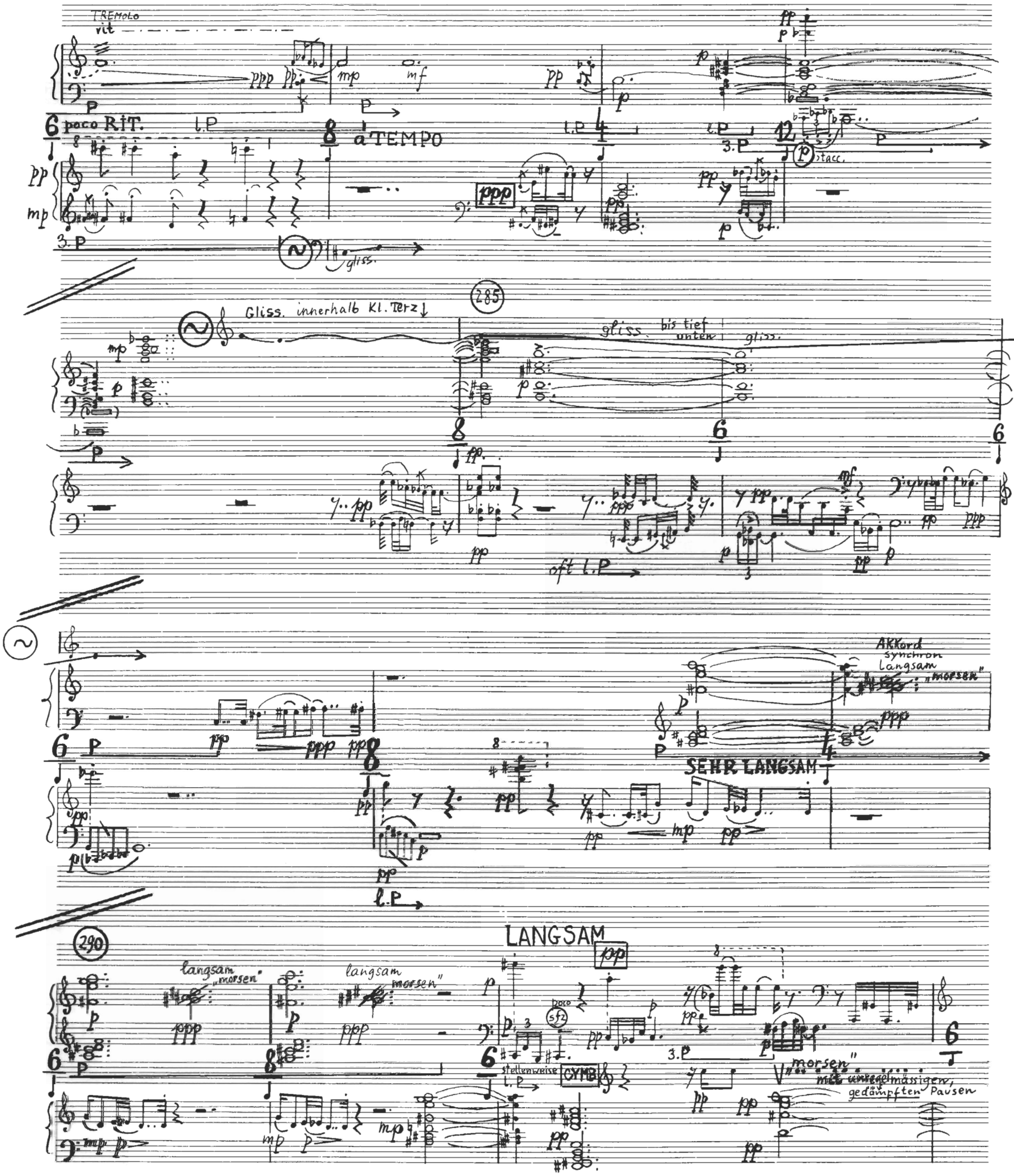
275

breit
accel
cresc.
schnell
rit.
langsam
unregelm.
cluster Stumm
mit Unterarm

280

Tremolo schnell
rit.
langsam accel
unregelm.
schnell
rit.
schnell
Tremolo langsam
unregelm.
sempre
Staccatissimo
mp sempre
langsam

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

295

"morsen" Dialog mit II. dim.

CYMB

poco RIT - - a TEMPO

WOOD

Dialog mit I

dim.

CYMB

"morsen"

stumm ins 3. Ped. für folgenden Takt

"morsen" (alleine)

poco RIT

CYMB

300

"morsen" Dialog mit II. alleine

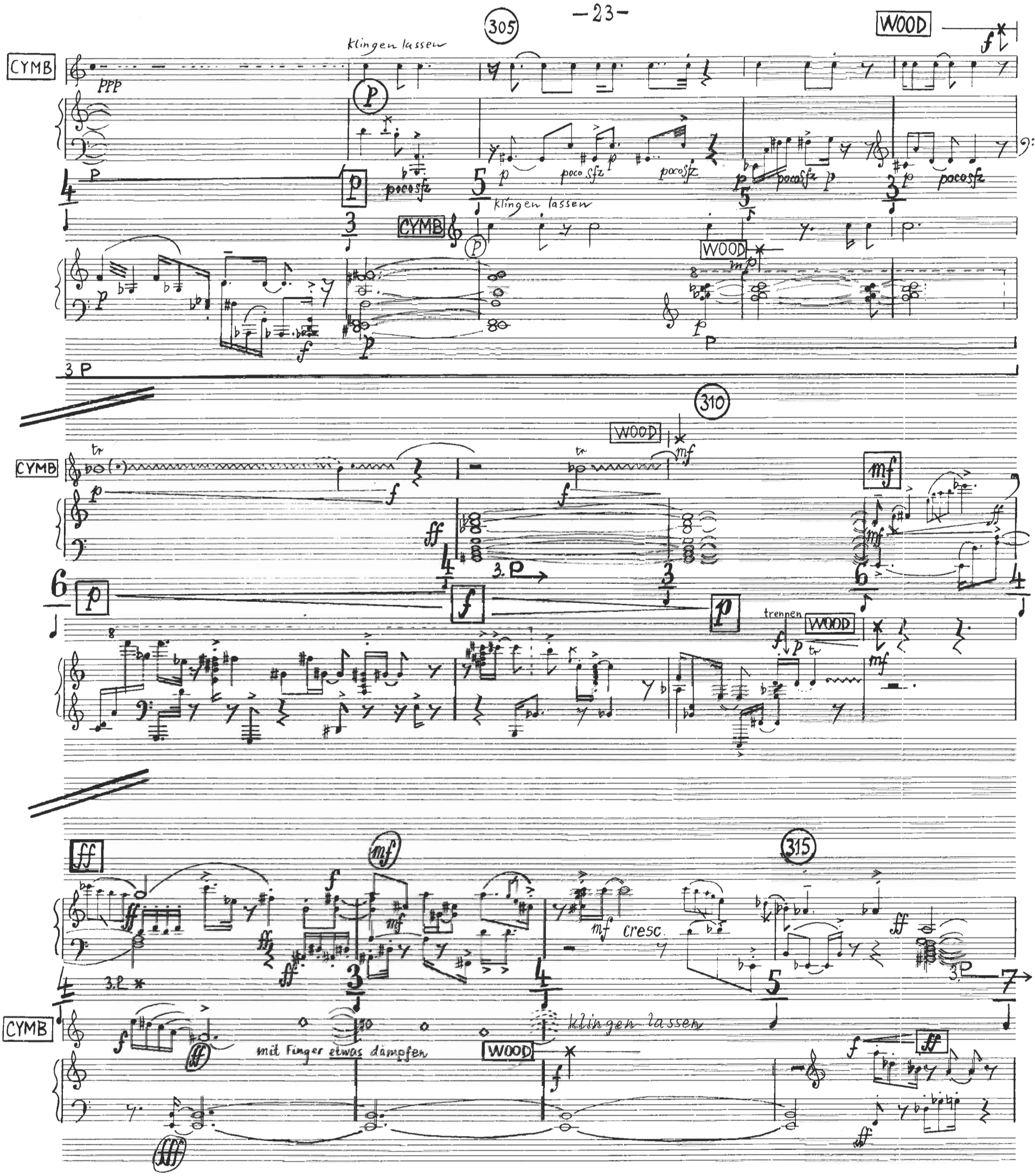
CYMB

"morsen" Dialog mit I.

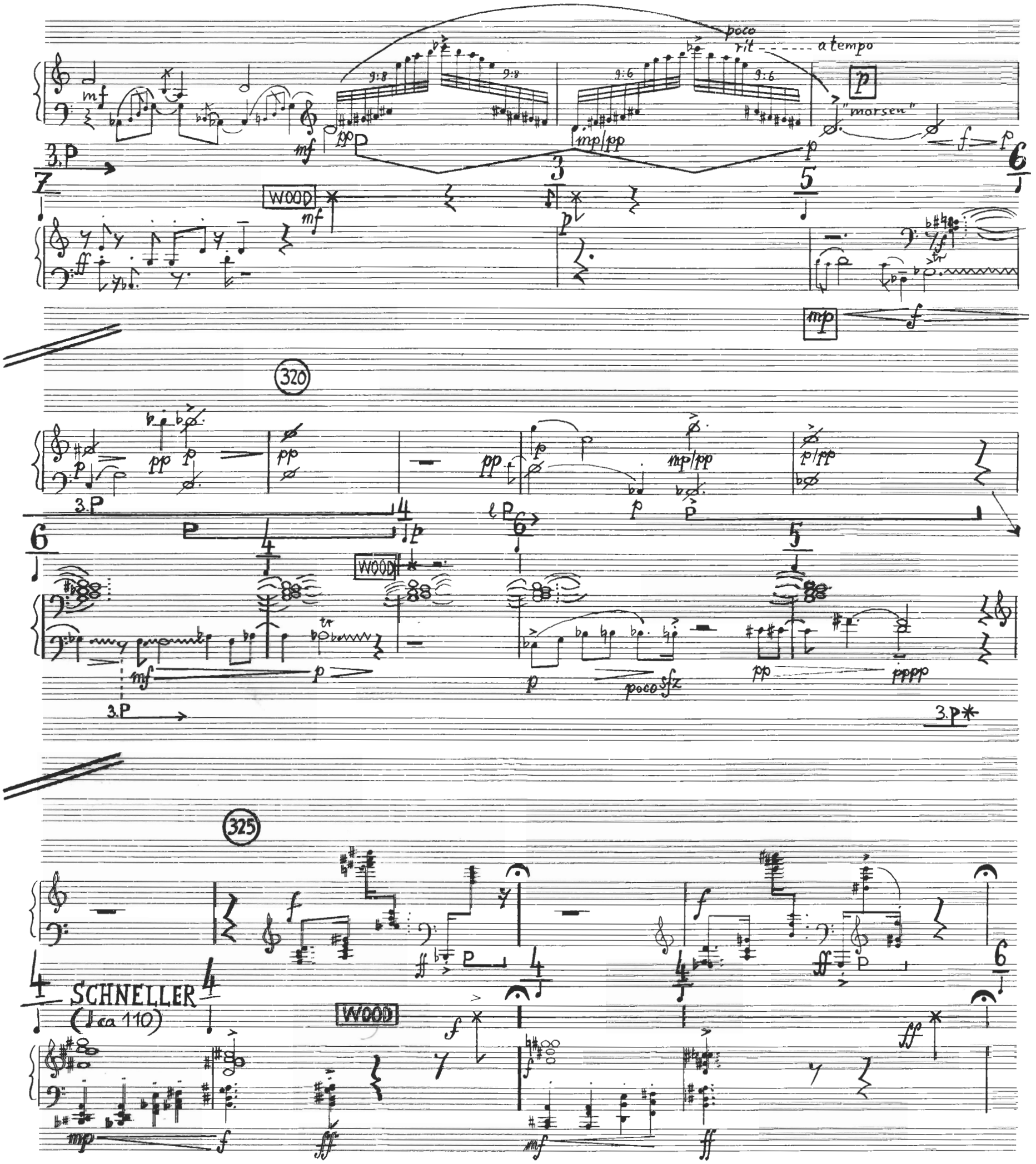
zuende

SCHNELL

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

330

Kurz

WOOD

WOOD

338 339 341

5x spielen

2 x

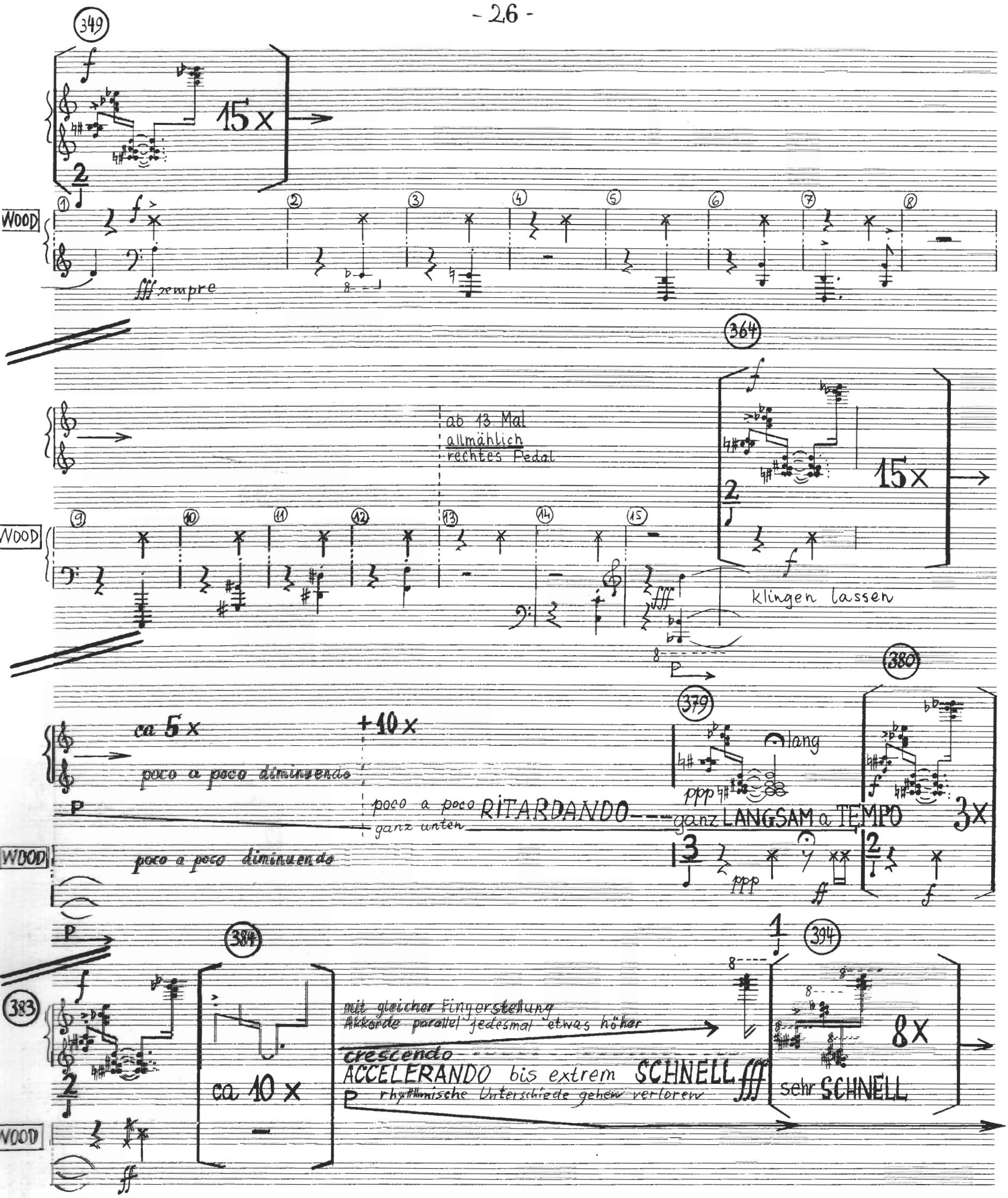
WOOD

345

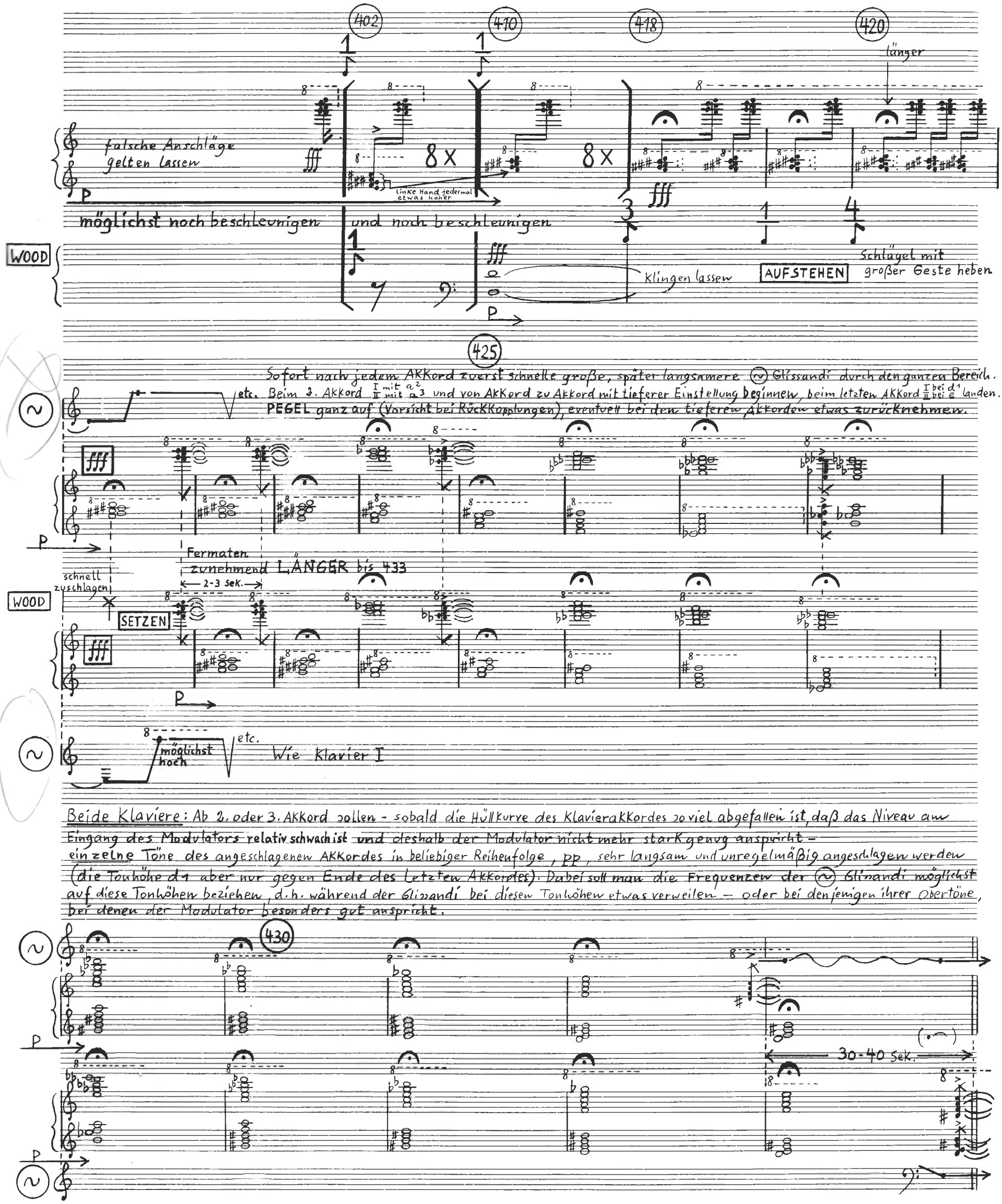
nicht zu kurz

WOOD

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975



Beide Klaviere: Ab 2. oder 3. Akkord sollen – sobald die Hüllkurve des Klavierakkordes so viel abgefallen ist, daß das Niveau am Eingang des Modulators relativ schwach ist und deshalb der Modulator nicht mehr stark genug anspricht – einzelne Töne des angeschlagenen Akkordes in beliebiger Reihenfolge, pp, sehr langsam und unregelmäßig angeschlagen werden (die Tonhöhe d1 aber nur gegen Ende des letzten Akkordes). Dabei soll man die Frequenzen der ~ Glissandi möglichst auf diese Tonhöhen beziehen, d.h. während der Glissandi bei diesen Tonhöhen etwas verweilen – oder bei denjenigen ihrer Obertöne, bei denen der Modulator besonders gut anspricht.

© copyright K. Stockhausen 1975

435

noch weiter langsame Permutationen

Pegel wieder normal

SEHR LANGSAM

SCHNELL

BREIT

Pegel wieder normal

440

SCHNELL

nicht zu schnell

's ist al-les nicht so tra- gisch

Gliss.

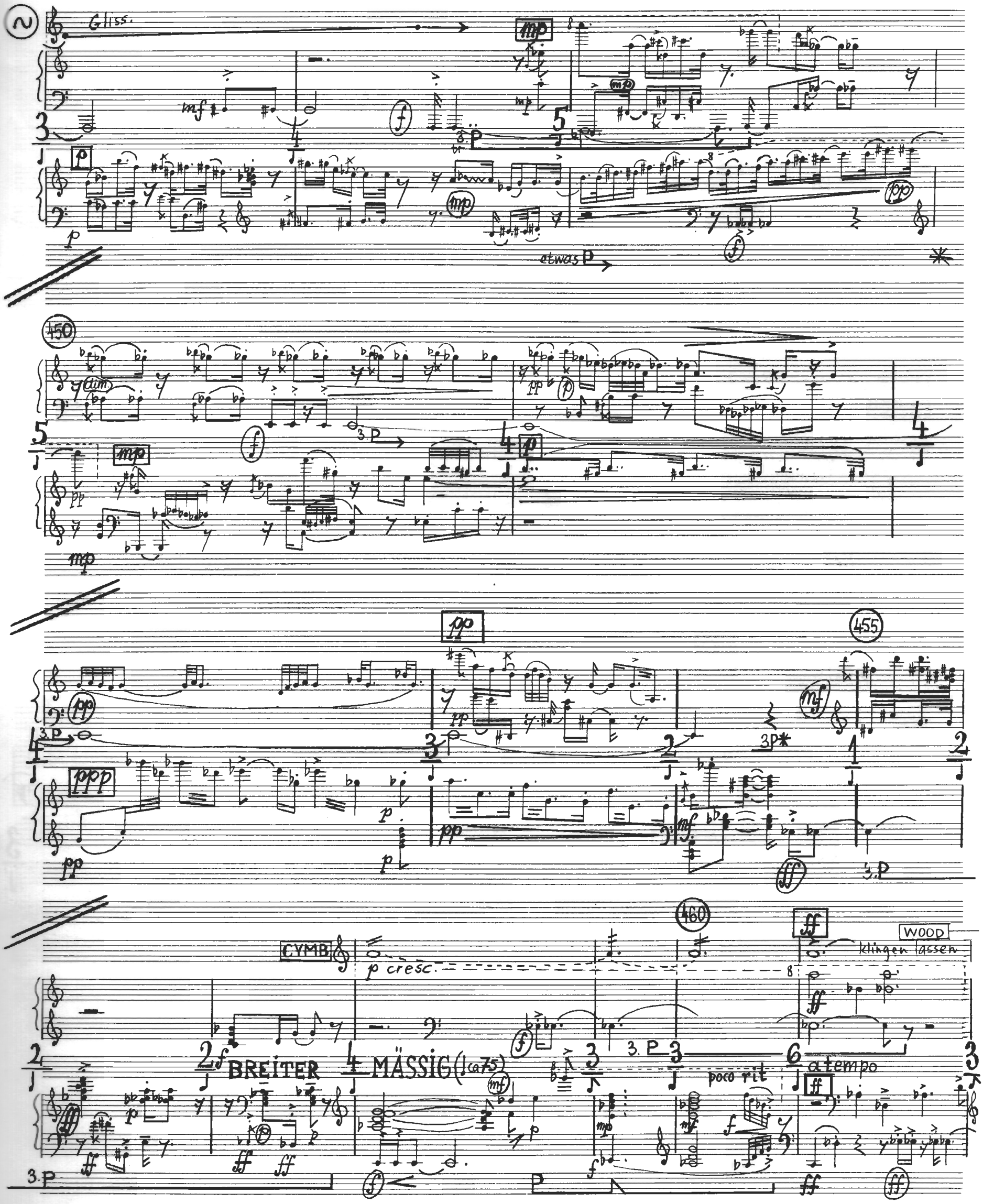
445

weiter humorvoll (bis T° LANGSAM)

WOOD

LANGSAMER

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

WOOD xx

CYMB

465

sffz

Arpeggio
trocken
reissen

470

RIT

a TEMPO

trennen

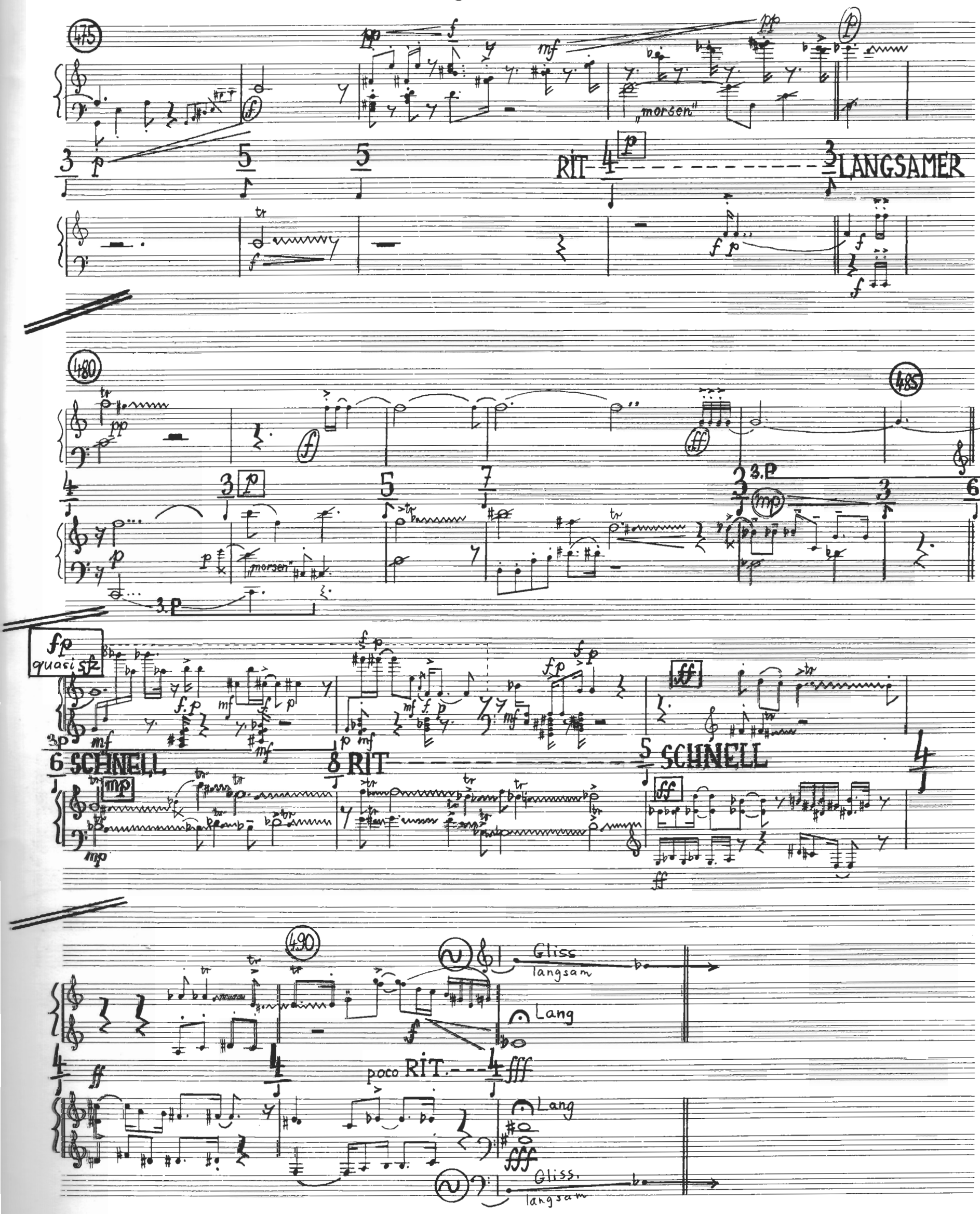
RIT.

SCHNELL

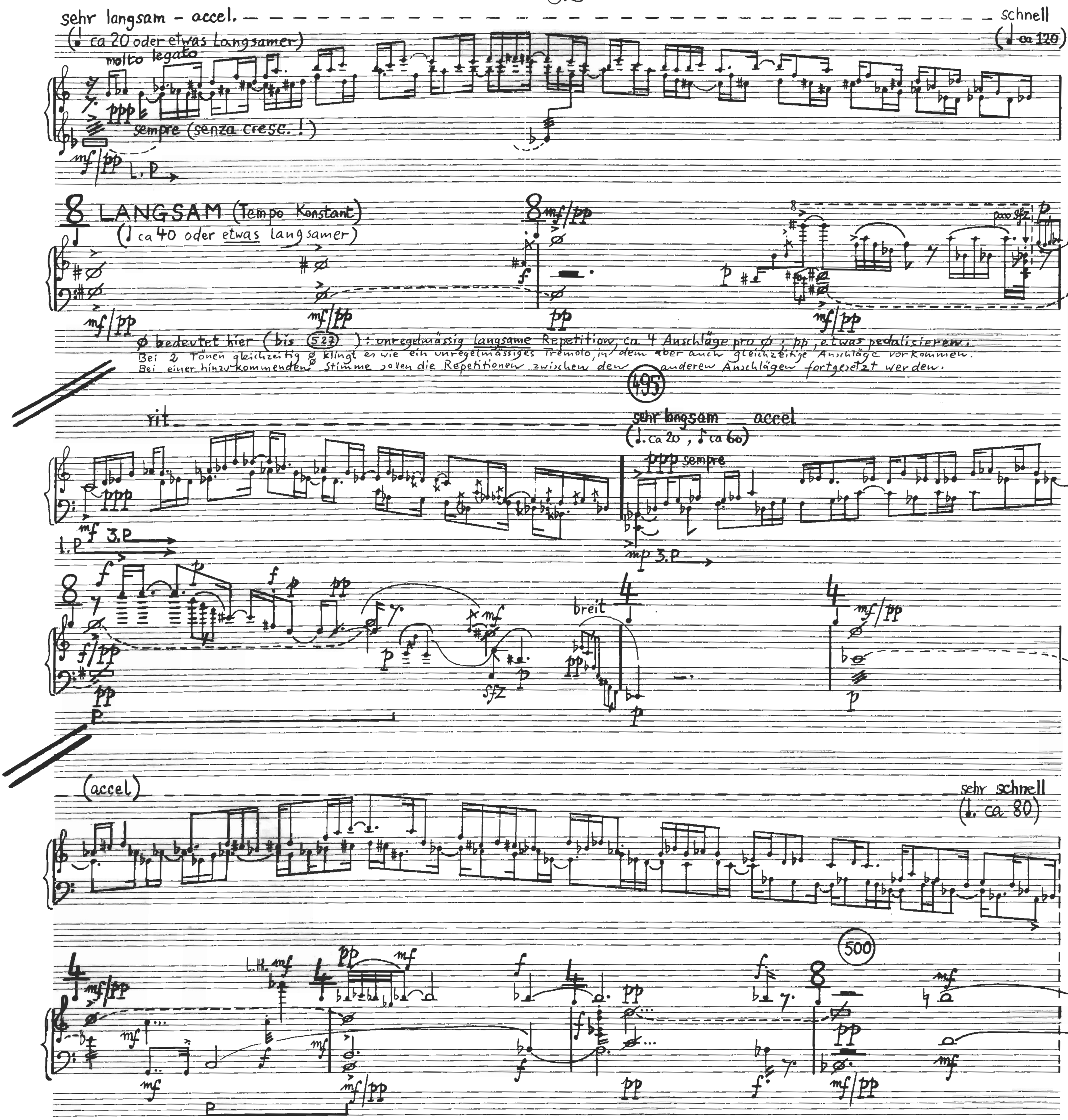
trocken

„morsen"

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

schnell rit

(♩ ca 20 oder etwas langsamer) sehr langsam

501

(♩ ca 30) accel

auch trem. beschleunigen

schnell rit

sehr langsam accel.

506

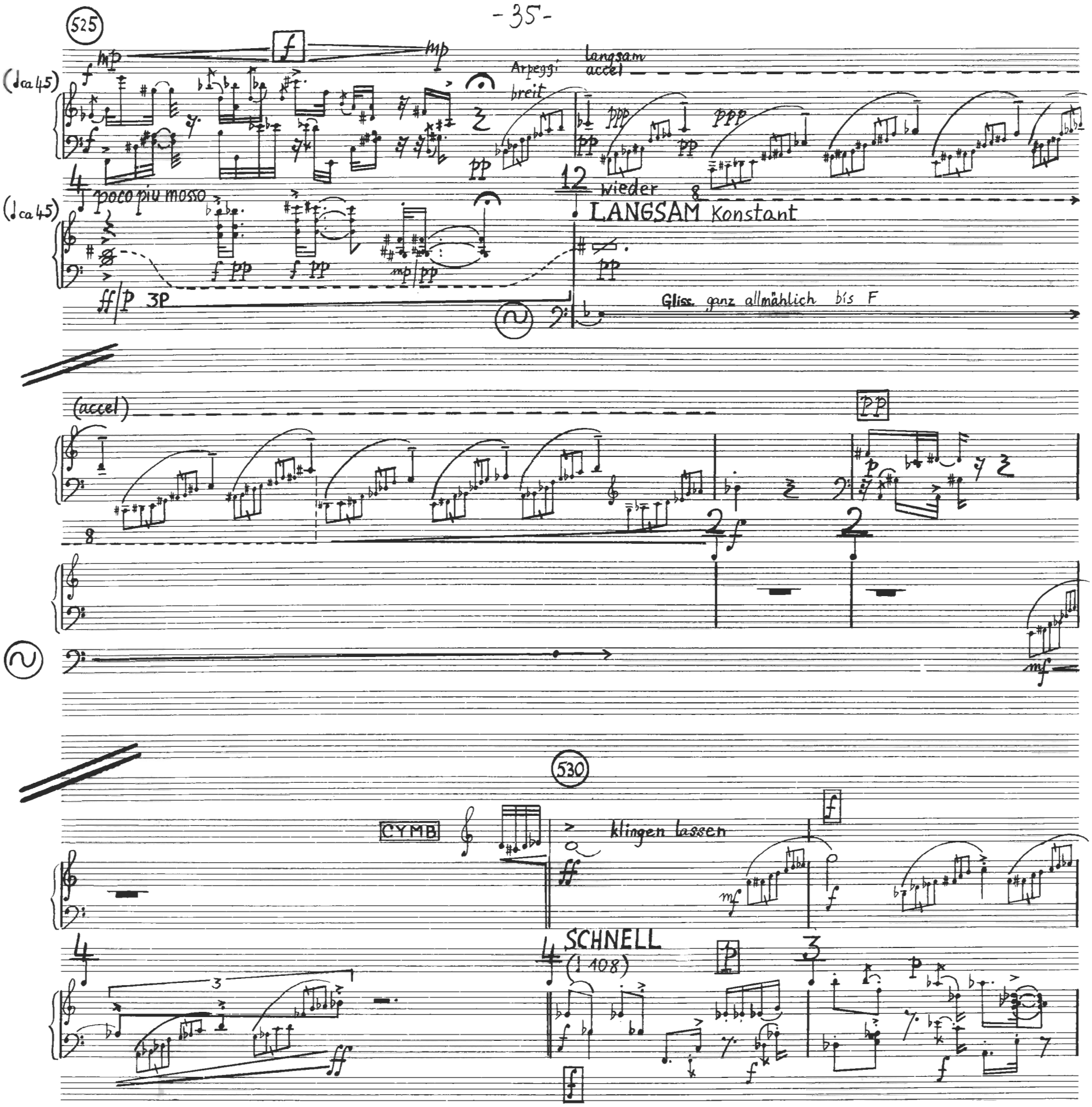
(accel) schnell Tempo LANGSAM (wie II)

breit

© copyright K. Stockhausen 1975

schnell rit (♩ ca 140)
sehr langsam
a tempo
ausklingen lassen
"morsen" rit
Langsam accel
a tempo
sehr langsam accel (♩ ca 60)
sehr langsam accel
a tempo
SEHR LANGSAM und FREI
langsam "morsen"
poco più mosso
CYMB
evtl. 2 RIN gleichzeitig auxtlagen, die minimal in der Tonhöhe differieren
klingen lassen
schnell rit (♩ ca 120)
sehr langsam
wieder LANGSAM Konstant

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

535

staccatissimo

(2)

staccatissimo

WOOD

RIT

© copyright K. Stockhausen 1975

540

CYMB

SCHNELL

poco RIT

etwas LANGSAMER

CYMB

L.H.

WOOD

mp

3.P

545

CYMB

WOOD

ACCEL

SCHNELL

LANGSAMER

CYMB

"morsen"

CYMB

WOOD

senza cresc.

poco RIT

molto

ACCEL

SEHR SCHNELL

CYMB

WOOD

senza cresc.

© copyright K. Stockhausen 1975

550

555

molto RIT

SEHR SCHNELL

560

LANGSAM

565

CYMB

klingen lassen

F# kontinuierlich leiser →

© copyright K. Stockhausen 1975

570

poco marcato

ziemlich langsam
"morsen"

poco a poco legato

poco a poco dim.

574

8 × spielen

poco a poco

575

24 × spielen Poco a poco dimin. al pppp

576

lang

subito

einschalten

KW - Empfänger
oder Magnetophon

Gliss.

leises Morsen einstellen (oder Klänge = Geräusche - mit morseähnlichen Rhythmen)
evtl. vorher auf Tonband aufnehmen
und von hier ab wiedergeben (Magnetophon mit Lautstärkeregler rechts vom Spieler)
bis 582 crescendo des Morsens bis p

580

© copyright K. Stockhausen 1975

585

KW

Tempo und Rhythmen des Morsens sollen so ähnlich wie diejenigen sein, die bisher bei schnell "morsen" (siehe 112 etc.) gespielt wurden

noch ziemlich leise

p+f

2 SCHNELL 3 4 3

die Maximallautstärke des KW-Empfängers bzw. Tonbandes soll von der Mitte des Saales aus reguliert werden

cresc. (mit Lautstärkeregler)

KW

diese dynamischen Änderungen muß der Pianist selbst regeln, auch wenn er ein Tonband verwendet

7 ETWAS LANGSAMER 4 SCHNELL 3

590

KW

Schlägel nehmen

KW

5 LANGSAMER 4

schnell "morsen"

6 SCHNELL

CYMB

Klingen lassen

ziemlich schnell "morsen"

© copyright K. Stockhausen 1975

595

KW

LANGSAMER

schnell "morsen"

600

KW

alle Tonhöhen anschlagen

CYMB

klingen lassen

RIT

SCHNELL bis

MÄSSIG SCHNELL

schnell "morsen"

"morsen"

(♩ ca 78)

605

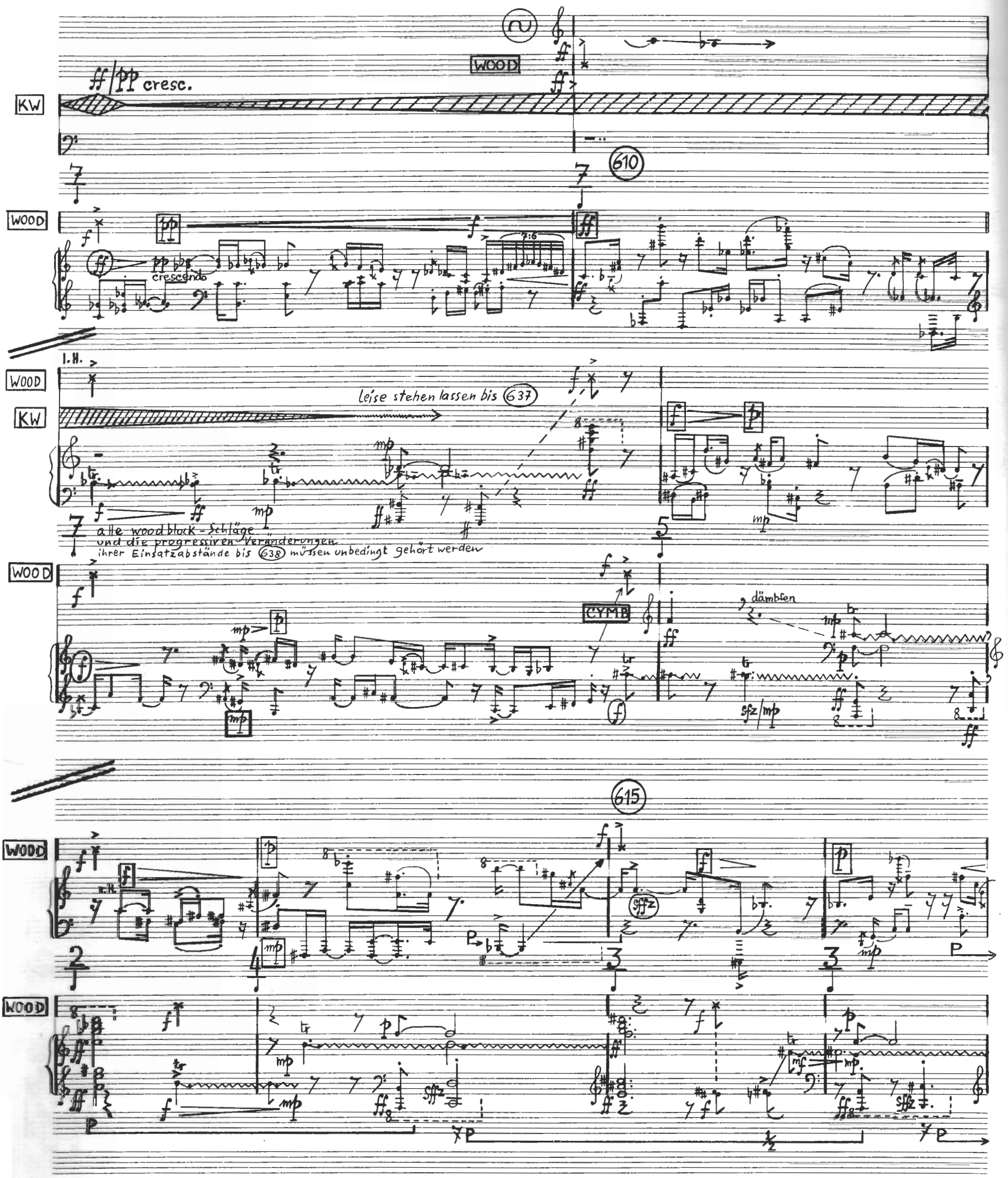
KW

WOOD

KW

I.H.

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

WOOD

WOOD

620

WOOD

RIT

a TEMPO

WOOD

625

WOOD

© copyright K. Stockhausen 1975

WOOD

WOOD

RIT

a TEMPO

630

WOOD

CYMB

WOOD

CYMB

635

WOOD

CYMB

WOOD

CYMB

© copyright K. Stockhausen 1975

638 639

CYMB

WOOD Klingen lassen

ff f ff

aufstehen

KOPFSTIMME hoch

STIMME tief

ho

Pedal halten

6 p RIT

Lautsprecher weit auf: man muß die Stimmen ringmoduliert hören

Schlägel langsam heben WOOD

schneller Schlag

langsames Gliss.

ta

ho: ta

ff

Wie vorher WOOD

WOOD

ff

aufstehen

KOPFSTIMME hoch

STIMME tief

ho

ho:

Pedal halten

Schlägel langsam heben WOOD

schneller Schlag

langsames Gliss.

ta

ff

WOOD

jo ho:

STIMME

wie vorher WOOD

auch Schlägel heben

unvermittelt abbrechen, erstaunt II anschauen

nicht lang

jo ho: ta

jo ho:

WOOD

nicht lang

Schlegel weg

jo ho: ta

plötzlich Schnell hinsetzen

I nicht mehr anschauen

Hand mit Schlägel langsam senken, dann langsam hinsetzen dabei entgeistert II anstarrend

640

6 q TEMPO molto RIT

ganz plötzlich Einsatz mit Kopf geben

lang

f ff p

645

freie Variationen von langsamen engen Glissandi in hoher Lage etc.

pp ruhig "morsen"

ppp "morsen"

6 LANGSAM 6 8 6 12 4

(↓ ca 42)

CYMB

pp ruhig "morsen"

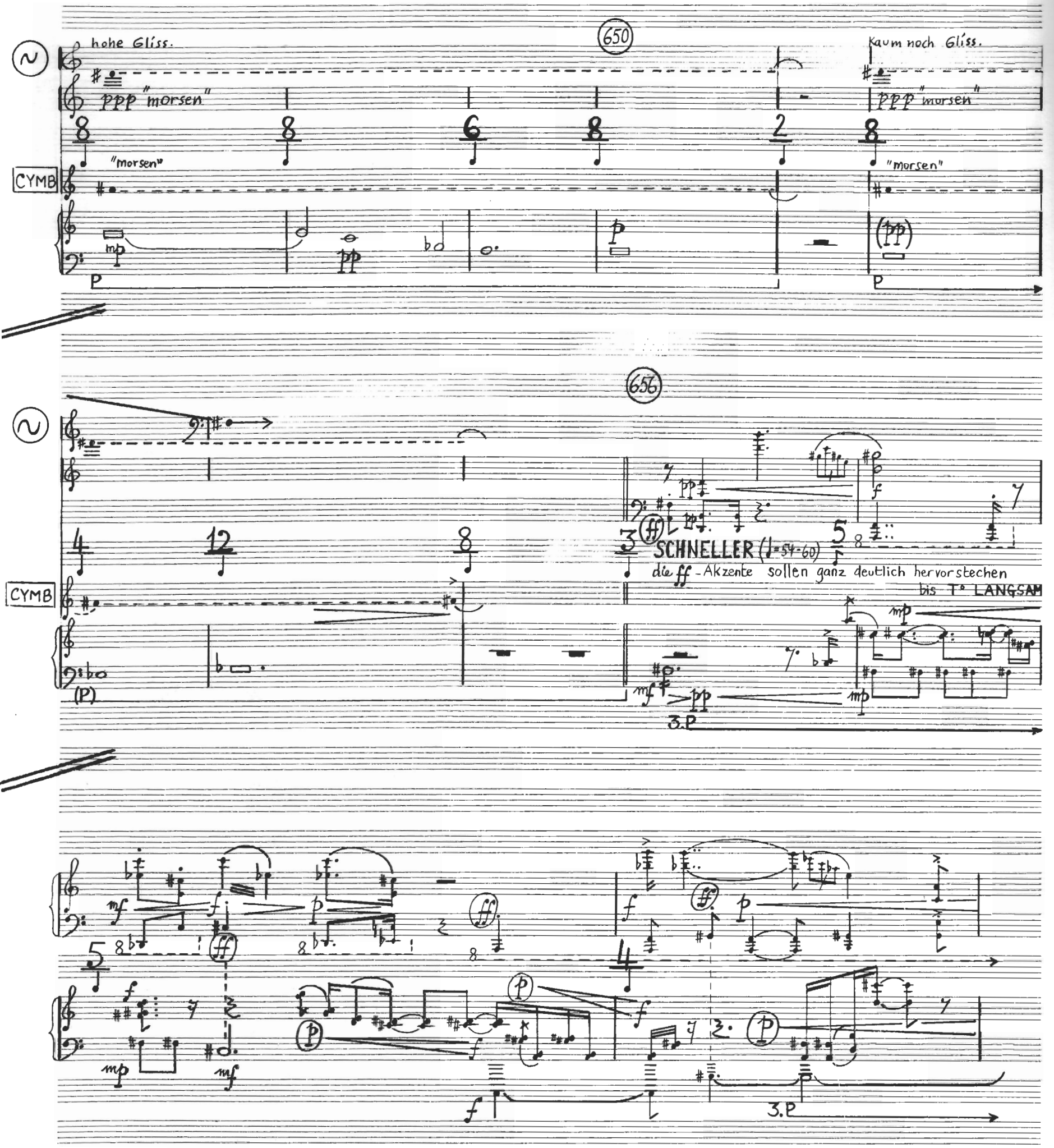
"morsen"

p bis pp

ppp

p p

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

660

665

"morsen"

CYMB

CYMB

© copyright K. Stockhausen 1975

CYMB

P

670

WOOD

WOOD

von hier ab nicht zu laut

ÄUSSERST LANGSAM

675

© copyright K. Stockhausen 1975

680

accel

breit

L.P.

© copyright K. Stockhausen 1975

685

dicht

SCHNELL (♩ ca 84)

Bis Takt 852 sollen alle Lagen gleich laut klingen (die höheren Lagen sollen möglichst nicht dominieren).

690

SEHR SCHNELL
(♩. = 80-90)

© copyright K. Stockhausen 1975

695

PP

700

705

f PP

PP

>quasi poco sfz

ff PP

710

pp 3 + 5 6

© copyright K. Stockhausen 1975

715

720

725

730

735

© copyright K. Stockhausen 1975

740

pp

mp

745

p

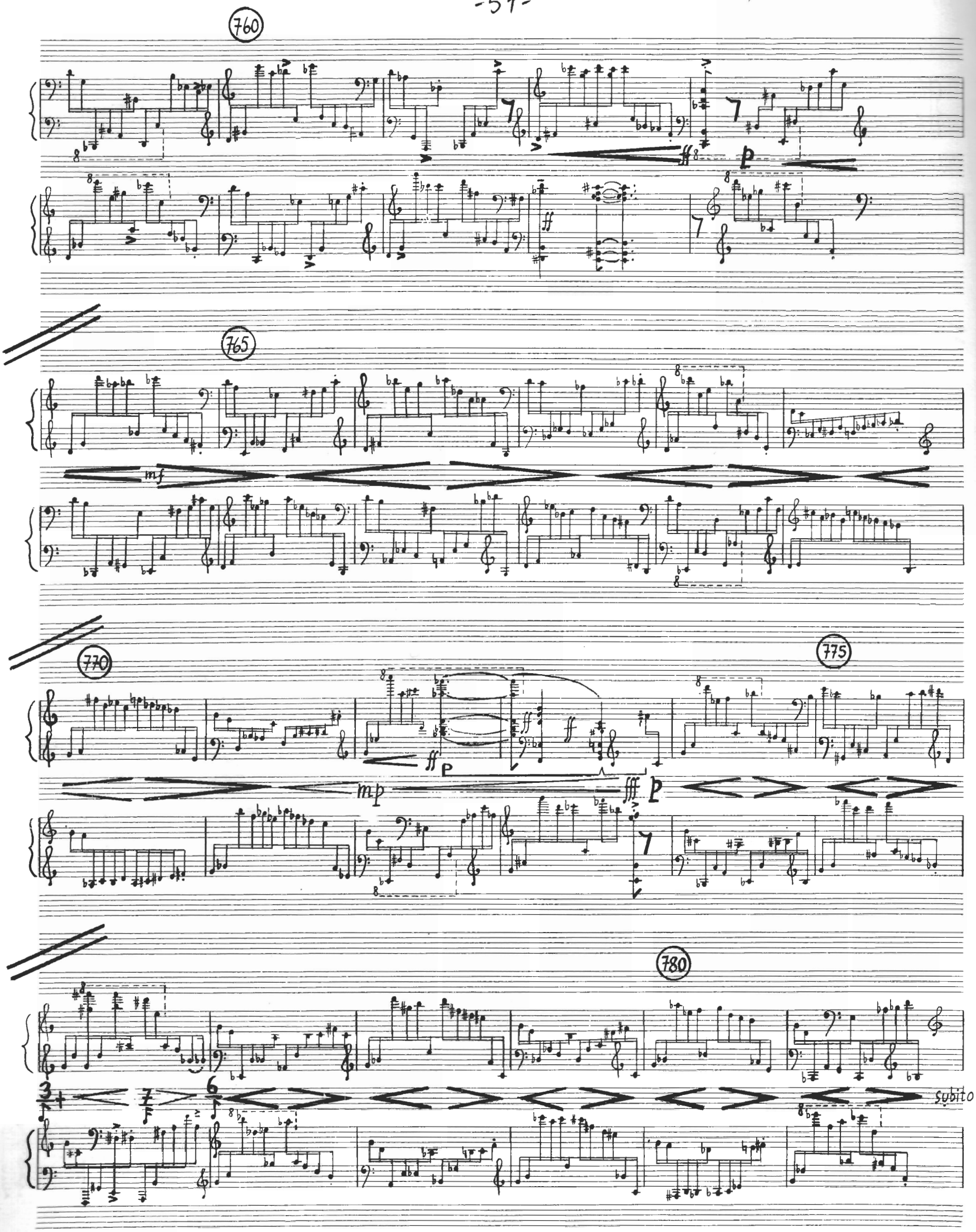
750

p

> quasi sfz mf

755

© copyright K. Stockhausen 1975



© copyright K. Stockhausen 1975

785

subito

790

AKzente quasi sfz

AKzente
quasi sfz

795

800

805

© copyright K. Stockhausen 1975

810

815

820

825

quasi sffz

quasi sffz

© copyright K. Stockhausen 1975

830

835

840

845

© copyright K. Stockhausen 1975

850

rit

ÄUSSERST LANGSAM (1·16·20)

breit

855

MÄSSIG SCHNELL

860

l.P

Arpeggi nicht zu schnell
den höchsten Ton etwas betont

865

CYMB

Klingen lassen

© copyright K. Stockhausen 1975

2 Okt

l.P

870

etwas LANGSAMER

a TEMPO

875

wenig SCHNELLER

LANGSAM

880

RIT

länger

CYMB

dicht

sehr breit

SEHR LANGSAM

RIT

a TEMPO

trem. nicht rit.

Klingen lassen

Fermate bis p

884

LANGSAM (♩=72)

cymbales mit einer ruhigen Bewegung synchron dämpfen

© copyright K. Stockhausen 1975